

Erstes Sozialpraktikum am Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium

Ohne soziale Arbeit geht es nicht

Von Stefan Flockert

TELGTE. „Ohne Menschen, die soziale Arbeit leisten, kann eine Gesellschaft nicht funktionieren.“ Das hatte Mechtild Rövekamp-Zurhove, Leiterin des Maria-Sibylla-Merian-Gymnasiums, im Vorfeld des ersten Sozialpraktikums, das an der Telgte Schule in den zurückliegenden beiden Wochen absolviert wurde, gesagt. Durch ein soziales Praktikum sollen die Schüler die Chance bekommen, dem menschlichen Alltag in seiner gesamten Bandbreite zu begegnen.

»Wir sind froh, dass sie da sind.«

Thomas Mosebach, Emshof

hatten die Initiatoren in ihrer Begründung für dieses Projekt geschrieben. Im sozialen Tun können junge Menschen erfahren, wie wertvoll und wichtig es in einer Gesellschaft ist, dass wir für schwächere, kranke und eingeschränkte Menschen da sind“, hieß es weiter.

Und so absolvierten etwa 70 Zehntklässler (EF) ein 14-tägiges Praktikum an den unterschiedlichsten Orten – etwa bei Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, Kindertageseinrichtungen, Einrichtungen für Senioren, Kirchengemeinden, Krankenhäusern und Praxen zum Beispiel für Ergotherapie und Logopädie, beim Deutschen Rote Kreuz, bei der DLRG, bei Schulen mit Ganztagsangeboten oder in städtischen Einrichtungen.

Der Schulbauernhof Emshof wurde dabei ein Experiment mit gleich drei Praktikanten. Und wurde von Lutz Schmidt, Linus Hardelt und



Mit den Eseln Rosi und Mozi hatten sich Linus Hardelt, Lars Robin und Lutz Schmidt bei ihrem Schulsozialpraktikum auf dem Emshof schnell angefreundet. Thomas Mosebach war mit der Arbeit der Gymnasialisten sehr zufrieden.

Foto: Stefan Flockert

Lars Robin nicht enttäuscht. „Das hat sich richtig gut entwickelt“, sagte Thomas Mosebach, Leiter des Emshofes, im Gespräch mit unserer Zeitung. „Wir sind froh, dass sie da sind.“

Linus Hardelt hatte die Idee, zum Emshof zu gehen, weil er schon als Kind häufig dort gewesen war, an Ferienfreizeiten teilgenommen hatte und sich dort auch immer wohlgefühlt hatte. Da musste er seine beiden Mitstreiter nicht lange überreden. Und nun erzählen die drei voller Begeisterung von ihrer Mitarbeit auf dem Hof. Sie halfen bei der Betreuung von Schul-

oder säuberten die Ställe. Und hatten nach eigenem Bekunden auch noch Spaß dabei. Auch wenn Linus Hardelt eher vorschwebt, später einmal Radioreporter oder Ähnliches zu werden, zieht er viel Positives aus der Emshofzeit: „Hier macht man einfach mal etwas ganz anderes. Man sammelt einfach andere Erfahrungen.“

»Jetzt kann ich mal einen Blick hinter die Kulissen werfen.«

Marla Niehoff

Marla Niehoff war bei der DLRG Telgte untergekommen, was nahe lag, ist sie doch schon seit Jahren dort Mitglied und engagiert sich. Sie gibt Training, ist auch Mitglied des Jugendvorstandes. Betreut wurde sie von Miriam Rickert, der Leiterin Schwimmen der hiesigen DLRG. „Jetzt kann ich mal einen Blick hinter die Kulissen werfen“, erzählte Marla Niehoff. Nun habe sie auch gesehen, welcher Verwaltungsaufwand dahinter stecke. Gemeinsam wurden die Termine für die nächste Saison geplant. Viele Walddienste galt es zu vergeben – und das nicht nur fürs Waldschwimmbad. Geplant wurde

de auch der einwöchige Einsatz auf der Wachstation in Billesdorfer an der Ostsee in den Sommerferien. Zum Praktikum gehörten aber auch eine Materialinventur samt Nachbestellung und der Jahresabschluss, den die 16-Jährige gemeinsam mit Miriam Rickert erledigte.

Bei der katholischen Kirchengemeinde war Leander Schmitz gelandet. Pastoralreferent Dr. David Krebs hatte für den 15-Jährigen ein buntes Programm ausgearbeitet, bei dem er auch zeitlich ganz flexibel sein musste, denn so mancher Termin lag auch am Abend. Beim Telgter Teiler gab der Schüler Kartoffeln an

Bedürftige aus und wirkte bei den Treffen der Messdiener in Telgte und unter der Regie von Miriam Niebrügge, der religionspädagogischen Fachkraft der Gemeinde, im Christophorus-Kindergarten in Westbvern bei Gruppenstunden mit. Er war bei einer Dienstbesprechung genauso dabei wie bei der Verabschiedung von Schwester Meinulf, bei der auch der Geburtstags von Propst Dr. Michael Langenfeld ein wenig gefeiert wurde.

„Ich finde gerade das Abwechslungsreiche gut“, resümierte Leander Schmitz. „Gut war, dass ich nicht nur eine Sache machen musste.“



Leander Schmitz (l.) wurde bei der Kirchengemeinde von Dr. David Krebs betreut.

Foto: Stefan Flockert



Marla Niehoff (l.), hier mit Miriam Rickert, absolvierte ihr Praktikum bei der DLRG.

Foto: Stefan Flockert